

## Erfahrungsbericht Erasmus an der KU Leuven

### 1. Vorbereitung und Ankunft

Als ich mich dazu entschied, mich für ein Auslandssemester zu bewerben, war für mich schnell die Katholieke Universiteit Leuven (KU Leuven) der Favorit. Zum einen verfügt die Universität über einen herausragenden Ruf. Hier sind in der Lehre beispielsweise ein EuGH-Richter und ein Richter des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte tätig. Die Aussicht bei diesen Personen Vorlesungen besuchen zu können, war für mich von Anfang an der größte Reiz für ein Studium in Leuven. Zudem war für mich, als Student mit europarechtlichem Schwerpunkt, die Nähe zu Brüssel und den zahlreichen dort ansässigen Institutionen sehr interessant.

Nachdem ich einen Platz erhalten habe, waren die Formalitäten zu erledigen. Dabei ist der Internetauftritt der KU Leuven für ERASMUS-Studierende sehr übersichtlich und hilfreich, sodass es ohne Probleme möglich ist, alle Formalitäten in kurzer Zeit zu erledigen.

Nachdem ich im Mai meinen „Letter of Admission“ erhalten hatte, fehlte mir nur ein Zimmer in Leuven. Zunächst wurde ich von allen Wohnheimen abgelehnt. Ich bat jedoch, mich auf eine Warteliste zu setzen und nach mehrmaligem Nachfragen hatte ich Anfang August viel Glück und bekam ein Zimmer in „Copal“.

Nachdem ich Mitte September angereist war, waren zunächst die finalen Formalitäten wie Einschreibung, Registrierung bei der Stadt, Internet etc. zu erledigen. Die KU Leuven stellt hier jedoch eine gute Checkliste zur Verfügung, die auch schnell abgearbeitet war.

Die Einschreibung selbst ging sehr schnell. Es empfiehlt sich jedoch, direkt nach Öffnung am frühen Morgen zu den entsprechenden Büros hinzugehen, da man sich dadurch sehr viel Wartezeit sparen kann. Bei der Einschreibung hat man die Möglichkeit ein Busticket, eine Kulturkarte und eine Sportkarte zu erwerben. Die Sportkarte ist für ERASMS-Studierende kostenlos, sodass es auf keinen Fall ein Fehler ist, sich für diese zu entscheiden. Das Sportangebot der KU Leuven ist wirklich herausragend. Auch das Fitnessstudio (gegen Aufpreis; 3 Monate für 35€) ist sehr gut und empfehlenswert. Das Busticket rentiert sich wenn man nicht immer laufen will, dennoch kein „muss“. In Leuven ist alles ohne Probleme zu Fuß zu erreichen, die Stadt innerhalb des „Rings“ ist nicht sehr groß. Ich entschied mich jedoch dafür, da sie für das ganze Jahr lediglich 20€ kostet. Ich entschied mich auch für die Kulturkarte, was allerdings im Nachhinein eher als Fehlinvestition betrachtet werden muss.

Zwar gibt die Karte durchaus attraktive Rabatte in Leuven, jedoch ist man an den Wochenenden eher irgendwo in Belgien unterwegs, als in Leuener Museen.

Mit der Einschreibung bekommt man auch gleichzeitig seinen Internetaccount („Kotnet“) der nach einigen Tagen freigeschalten ist. Damit kann man über die Uni ins Internet. Man hat zwar nur ein beschränktes Datenvolumen, jedoch ist dies auf jeden Fall ausreichend groß.

Neben der Einschreibung an der KU Leuven muss man sich im Stadskantoor als in Leuven wohnhaft melden. Dies ist wichtig, da man ansonsten eine Hohe Gebühr bezahlen muss, falls dies nicht geschieht. Als Deutscher kann man sich als sog. „Border-Student“ registrieren. Das ist die unkomplizierteste Variante, spart Zeit und geht entsprechend schnell über die Bühne. Auch die Abmeldung bei der Stadt kann man sich sparen, da es automatisch befristet wird. Meiner Meinung nach der einfachste Weg.

Neben der zu erledigenden Formalien finden in den ersten Tagen die sog. „Orientation Days“ statt. Diese sind sehr empfehlenswert und sehr gut vorbereitet. Zum einen bekommt man kostenlose Stadtführungen und Hilfestellung bei der Wahl der Vorlesungen, zum anderen lernt man dort praktisch alle Leute kennen, die meist für den gleichen Zeitraum in Leuven sind. Somit sind erste Freunde schnell gefunden.

## 2. Wohnen

Ich hatte großes Glück und habe einen der begehrten Wohnheimsplätze Anfang August erhalten. Somit blieb es mir erspart, im Vorfeld nach Leuven zu fahren und mir ein Zimmer zu suchen. Da es von Würzburg nur etwas mehr als 5 Stunden mit dem ICE sind, ist dies durchaus eine gute Möglichkeit im Vorfeld (Juni/Juli) nach Leuven zu fahren und sich was zu suchen. Auf keinen Fall irgendwas nur über das Internet suchen, was nicht bei der Zimmerbörse der KU Leuven verzeichnet ist. Ich hatte auch Mitte September noch den Eindruck, dass es noch viele Zimmer gibt, man sieht eigentlich über das ganze Semester immer wieder Häuser, die Schilder herausgehängt haben, auf dem Zimmer für Studierende angeboten werden. Es ist wahrscheinlich dennoch das beste, sollte man nicht in einem Wohnheim unterkommen, im Vorfeld hinzufahren. Dies macht die ersten Tage deutlich entspannter und man kann sich in Ruhe einleben. Auch besteht bei zu später Suche sicherlich die Gefahr, dass nicht mehr die besten Wohnungen zur Verfügung stehen.

Ich selbst kam im Wohnheim „Copal“ in der Tervuursestraat unter. Das Wohnheim ist sehr schön, und man bekommt sehr schnell Kontakt zu anderen Studierenden. Der Wohnheimsrat organisiert auch regelmäßig Aktivitäten und Partys, an denen man teilnehmen kann, was ich sehr empfehlen kann. Das Wohnheim ist jedoch nicht direkt in der Innenstadt, man läuft gute

15 Minuten bis ins Zentrum, aber das war für mich kein Problem. Alles andere (Einkaufsmöglichkeiten, Bus, Waschsalon, Copyshop) befinden sich in max. 5-10 Minuten Reichweite.

Bei der Wohnungssuche empfiehlt es sich in jedem Fall innerhalb des Rings zu wohnen, da man ansonsten doch auch immer sehr lange nach Hause braucht. Allerdings sind außerhalb die Mieten auch günstiger.

### 3. Semesterablauf

In Leuven ist es leider nicht möglich, eine große Übung zu machen. Man kann sich hier also lediglich max. 8SWS für das Begleitstudium anrechnen lassen, was ich durchaus sinnvoll fand. Wer in Leuven seinen Erasmus-Aufenthalt verbringen möchte, sollte wissen, dass einem hier nichts geschenkt wird. Im Gegensatz zu vielen anderen Universitäten wird bei der Korrektur der Klausuren und den Anforderungen kein Unterschied zwischen Erasmus und „normalen“ Studierenden gemacht. Zudem wird verlangt, dass man pro Woche die Vorlesungen vorbereitet und dicke Reader für die Klausuren durcharbeitet. Arbeitet man hier jedoch während dem Semester kontinuierlich ein gewisses Pensum, sollten auch die Klausuren hier zu schaffen sein. Auch wenn sich diese doch sehr zu den Würzburgern unterscheiden. Aber um solche anderen Erfahrungen zu machen geht man ja schließlich auch ins Ausland.

Ich belegte insgesamt Vorlesungen im Umfang von 22 ECTS Punkten. Zu beachten ist hier, das man sich nicht zu viele 6-Punkte Kurse wählen sollte, da diese doch sehr viel Arbeit erfordern.

Zu den einzelnen Vorlesungen:

#### a. Constitutional Law of the European Union

Diese Vorlesung erfordert einige Grundkenntnisse und es wird während des Semesters verlangt pro Woche ca. 100-150 Seiten zu lesen. Die beiden Professoren, Prof. van Nuffel und Prof. Lenaerts vermitteln die Materie wirklich sehr gut und geben sich viel Mühe, einem viel Verständnis zu vermitteln. Highlight des Kurses ist der Besuch beim EuGH in Luxemburg. Ich würde den Kurs uneingeschränkt weiterempfehlen.

#### b. International and European Human Rights

Diese Vorlesung von Prof. Paul Lemmens und Prof. Koen Lemmens ist sehr interessant und kann in Würzburg als Ersatz für Europäischer Grundrechtsschutz angerechnet werden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die EMRK, es werden jedoch auch weitere Themen behandelt, beispielsweise der Menschenrechtsschutz im

Mechanismus der Vereinten Nationen. Auch dieser Kurs ist uneingeschränkt weiterzuempfehlen.

c. Regulations of Financial Services in Europe

Dieser Kurs von Prof. Veelert gibt einen Interessanten Einblick in die Welt des Finanzregulierungsrechts. Es werden keine Grundkenntnisse vorausgesetzt, sodass es gut möglich ist diesen Kurs zu belegen. Wenn man etwas Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen mitbringt, ist auch diese Vorlesungen sehr zu empfehlen.

d. European Criminal Law

Diese Vorlesung war thematisch sehr spannend. Auch diese Vorlesung erfordert ein hohes Lesepensum, was spätestens im Hinblick auf die Klausur relevant wird: hier soll man für einen Großteil der Punkte Zitate aus Urteilen einander zuordnen. Für mich hatte die Art der Klausur wenig mit juristischem Denken zu tun, weshalb ich diese Vorlesung auch nicht weiterempfehlen würde. Verwendet lieber etwas mehr Zeit für andere Vorlesungen.

e. Fazit zu den Vorlesungen

Es ist sicherlich sinnvoll, sich am Anfang auf weniger zu beschränken, auch wenn vieles sehr Interessant und spannend klingt. Jedoch spätestens in der Klausurenphase wird man merken, dass zu viel nicht zu schaffen ist, da die meisten Vorlesungen hohe Anforderungen an die Studierenden haben. Es ist jedoch alles zu schaffen, wenn man kontinuierlich arbeitet, aber das ist keine Leuven-spezifische Anforderung.

4. Umgebung/Sonstiges

In Leuven lässt es sich hervorragend Leben. Die Atmosphäre der Stadt ist wirklich einzigartig und wunderbar. Durch die zahlreichen Studierenden ist diese Stadt im Durchschnitt sehr jung. Auch der hohe Anteil an internationalen Studierenden macht diese Stadt noch attraktiver. In Leuven kann man viel erleben und es ist eigentlich permanent irgendetwas in der Stadt geboten.

Leuven hat auch eine gute Lage in Belgien. In max. 1,5h kommt man mit dem Zug eigentlich überall hin, was dank „GoPass“ nur 5€ pro Fahrt kostet. So kann man leicht Tagesausflüge in wunderbare Städte wie Gent, Brügge, Dinant, Antwerpen... machen.

Brüssel ist von Leuven lediglich gute 20 Minuten mit dem Zug entfernt. Es rentiert sich wirklich hier öfters hinzufahren und auch die Veranstaltungskalender der EU-Institutionen im Blick zu haben. Hier gab es durchaus die eine oder andere spannende Veranstaltung,

die man nach vorheriger Anmeldung völlig komplikationslos besuchen konnte. Sehr empfehlenswert!

Ansonsten sind auch die kleineren Orte und Wälder um Leuven sehr reizvoll. Wenn man sich hier ein Fahrrad mietet, sind auch tolle Ausflüge hier in der Umgebung schön.

#### 5. Geld

Belgien ist definitiv kein Land, in dem man Geld sparen kann. Auch sollte man nicht die Illusion haben, dass das Erasmus-Geld ausreichend ist, um die Mehrkosten im Vergleich zu Deutschland zu decken. Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland, die Miethöhe in etwa mit Würzburg vergleichbar, vielleicht etwas teurer. Wenn man sich jedoch im Vorfeld etwas Geld auf die Seite legt, oder neben Erasmus noch andere Gelder bekommt, lässt es sich hier, wie oben beschrieben, sehr gut leben.

#### 6. Fazit

Ein Auslandssemester an der KU Leuven ist definitiv zu empfehlen. Man sollte sich jedoch immer bewusst sein, dass es nicht wie an manch anderen Universitäten geschenkt ist, was die Erwartungen betrifft. Man hat hier doch ein großes Arbeitspensum zu bewältigen. Dies soll aber nicht heißen, dass es sich nicht rentiert nach Leuven zu kommen. Ganz im Gegenteil. Man lernt hier viel, nicht nur was das fachliche betrifft. Ich habe meine Zeit in Leuven sehr genossen und wäre gerne auch länger geblieben. Bleibt man nur ein Semester, vergeht die Zeit hier sehr schnell. Allerdings fahren auch die meisten nach einem Semester wieder ab, sodass eine Verlängerung zunächst wieder mit neuen Orientierungstagen ... verbunden wäre. Angesichts dessen, dass es in Leuven nicht möglich ist eine große Übung zu machen, und die 8 Semesterwochenstunden für das Begleitstudium auch in einem Semester zu schaffen sind, ist die Länge von einem Semester eigentlich perfekt. Ich bin froh und dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen, und würde jedem empfehlen eine solche ähnliche Erfahrung zu machen.